

Der Ernst-Rietschel-Kulturring e.V. zeigte 1996 im Kultursaal des Pulsnitzer Schlosses Gemälde und Arbeiten auf Papier von Walter Nessler. Es war die erste Ausstellung in Sachsen nach Nesslers Emigration 1937. Die persönliche Begegnung und das Vertrauen des kinderlosen Ehepaares Nessler in das Wirken des Ernst-Rietschel-Kulturrings e.V. führten 2002 zur Gründung der Walter Nessler-Stiftung und zur Unterbringung des künstlerischen Nachlasses im Geburtshaus Ernst Rietschels. Die Ausstellung zum Gründungsjubiläum in der Ostsächsischen Kunsthalle in Pulsnitz zeigt Arbeiten von Hans und Lea Grundig und Walter Nessler, drei Künstler, die in der Ostbahnstraße 4 in Dresden Anfang der 1930er Jahre im selben Haus Ateliers hatten, befreundet waren und sich gegenseitig inspirierten. Walter Nessler emigrierte nach London, Hans Grundig sollte einen furchtbaren Weg durch Zuchthäuser und KZs bis 1945 erleben müssen.



Die Jüdin Lea Grundig konnte nach Palästina auswandern und kam nach dem Zweiten Weltkrieg zu ihrem Mann nach Dresden zurück. Das Ölgemälde „Dresden – dream“ von Nessler zeigt in der unteren rechten Ecke die beiden befreundeten Paare: Walter Nessler mit seiner Verlobten Prudence Ashbee und den Freunden Hans und Lea Grundig.

#### Abbildungen

**Titel** Walter Nessler, „Dresden – dream“, 1935, Öl auf Holz

**Seite 2** Walter Nessler, „Klagende Frauen“, 1935 – 37, Federzeichnung, lasierter Ockergrund

**Seite 3** Hans Grundig, „Trommler“ (Der Krieg), 1936, Kaltnadelradierung

**Seite 4** Lea Grundig, „Mütter, Krieg droht“, 1937, Kaltnadelradierung

**Seite 5** Lea Grundig (signiert Lea Langer), „Auf dem Rummelplatz“, 1937, Gouache

Zur Eröffnung der Ausstellung

## Hans und Lea Grundig & Walter Nessler

Drei Künstler  
aus der Ostbahnstraße

**am Sonnabend, dem 25. Juni 2022, um 14 Uhr**

laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich  
in die Ostsächsische Kunsthalle ein.

**Ernst-Rietschel-Kulturring e.V.**

Es sprechen Maria Heiner und Sabine Schubert.

Gezeigt werden Radierungen von Hans und Lea Grundig  
aus der Privatsammlung von Maria Heiner  
und frühe Arbeiten Walter Nesslers  
aus dem Bestand der Walter Nessler-Stiftung in Pulsnitz,  
die vor 20 Jahren gegründet wurde.

Ostsächsische Kunsthalle, Robert-Koch-Straße 12, 01896 Pulsnitz

#### Öffnungszeiten

Do, Fr, So 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung

#### Ausstellungsdauer

25.06. – 14.08.2022

Förderer und Leihgeber:

Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, Arbeitskreis selbständiger  
Kultur-Institute e.V. – AsKI, Stadt Pulsnitz, VAMED Klinik Schloss Pulsnitz,  
MDR Sachsen, Hochschule für Bildende Künste Dresden

Im Anschluss an die Eröffnung lädt Sie der Ernst-Rietschel-Kulturring e.V.  
gemeinsam mit der VAMED Klinik Schloss Pulsnitz zum

**1. Pulsnitzer Schlossparkfest** ein.

#### Informationen und Postanschrift

Ernst-Rietschel-Kulturring e.V., Rietschelstr. 16, 01896 Pulsnitz,

Telefon 035955 42318

info@ernst-rietschel.com / www.ostsaechsische-kunsthalle.de

## Hans und Lea Grundig & Walter Nessler

Drei Künstler  
aus der Ostbahnstraße



## Walter Nessler

**1912** am **19. Januar** in Leipzig als Horst Walter Nessler geboren.

**1927 – 1929** Besuch der Kunstgewerbeschule in Dresden.

**1934 – 1935** Studium der Malerei an der privaten Malschule „Simonson-Castelli“ in Dresden.

Ab **1935** Atelier und Wohnung in der Ostbahnstraße 4 in Dresden.

**1936 – 1937** entstehen aus eigenem Antrieb Zeichnungen zu Ernst Tollers „Schwalbenbuch“, die sich heute im Besitz des Kupferstich-Kabinetts in Dresden befinden, und Tuschzeichnungen zu Chinesischen Gedichten, die zum Bestand der Walter Nessler-Stiftung gehören.

**1937** Emigration mit seiner Verlobten Prudence Ashbee nach London.

**1940** meldet sich Walter Nessler freiwillig zum Pioneer Corps der britischen Armee.

Nach **1945** bis zur Gegenwart zahlreiche Ausstellungen in London.

Seit **1957** lebt und arbeitet Walter Nessler als freischaffender Maler mit seiner zweiten Frau, der Österreicherin Erica Nessler, geb. Uhlmann, im Wohn- und Atelierhaus in West-Hampstead in London.

**1989** Verleihung der Ehrensatorwürde der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

**2001** stirbt Walter Nessler.

**2002** wird seine Urne auf dem Friedhof in Pulsnitz beigesetzt.

Am **2. August 2002** erhielt die Walter Nessler-Stiftung ihre Rechtsfähigkeit vom Regierungspräsidium Dresden.

Sitz der Stiftung ist das Geburtshaus Ernst Rietschels in Pulsnitz.



## Hans Grundig

**1901** am **19. Februar** als erstes von vier Kindern des Malermeisters Bernhard Grundig in Dresden geboren

**1920** Studium an der Dresdner Kunstgewerbe-Akademie bei den Professoren Rade und Frey.

**1922** Studium an der Königlichen Akademie der Künste Dresden bei den Professoren Hettner und Gussmann, Bekanntschaft mit Otto Dix.

**1928** Heirat mit Lea Langer im April.

**1929** Gründungsmitglied gemeinsam mit seiner Frau der Dresdner ASSO.

**1930** Grundigs beziehen eine Atelierwohnung in der Ostbahnstraße 4 in Dresden.

Ab **1936** mehrfache Verhaftung.

**1940** wird Hans Grundig in das Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin eingeliefert.

**1942** Überführung in das KZ-Außenlager Berlin-Lichterfelde.

**1944** Im September Einreihung Hans Grundigs zusammen mit dreihundert anderen politischen Häftlingen in die Strafddivision Dirlwanger, am **25. Dezember** Fronteinsatz bei Budapest und sofortiger Übertritt zur Sowjet-Armee.

**1946** Rückkehr nach Dresden.

**1947** Am **17. April** Wiedereröffnung der Dresdner Akademie der Bildenden Künste mit Hans Grundig als Rektor und Professor einer Malklasse.

**1949** Im Februar Rückkehr Lea Grundigs aus Israel.

**1958** stirbt Hans Grundig in Dresden.



## Lea Grundig

**1906** am **23. März** als Lea Langer in Dresden geboren, sie stammt aus einer orthodoxen jüdischen Kaufmannsfamilie.

**1922 – 24** Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule und an der „Wegschule“ des Malers Edmund Kesting.

**1924 – 26** Studium an der Akademie der Bildenden Künste Dresden.

**1928** Heirat mit dem Maler Hans Grundig, fortan gemeinsame künstlerische Arbeit.

**1933** Beginn der Nazidiktatur in Deutschland mit politischer und rassistischer Verfolgung.

**1935** Lea Grundig erhält aufgrund der Nürnberger Rassegesetze Arbeits- und Ausstellungsverbot. Mehrfache Verhaftungen, Ausweisung aus Deutschland und Flucht nach Palästina.

**1941 – 48** Aufenthalt in Haifa und Tel Aviv, Ausstellungen in Atlit, Haifa, Jerusalem, Tel Aviv und Johannesburg.

**1948 – 49** Rückkehr über Prag nach Dresden.

**1949** Berufung zur Professorin für Grafik und Malerei an die Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen.

**1958** Erste Ausstellung des Gesamtwerkes von Hans und Lea Grundig, Albertinum Dresden.

**1977** stirbt Lea Grundig und wird neben ihrem Mann auf dem Heidefriedhof in Dresden beigesetzt.

